

## Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO)

MIRO vertritt die Interessen der Hersteller von Kies-, Sand- Quarzsand- und Natursteinprodukten. Die rund 1.600 Unternehmen mit fast 2.700 Werken und 22.500 Mitarbeitern sind in allen Regionen Deutschlands verteilt tätig. Sie stellen sicher, dass die jährliche Nachfrage nach den mengenmäßig wichtigsten Rohstoffen von etwa 500 Mio. t auf kurzen Transportwegen verbrauchernah bedient werden kann. Gesteinsrohstoffe wie Kies, Sand, Quarzkiese und Naturstein werden für die Herstellung von Baustoffen und somit für die Erstellung von Wohn- und anderen Gebäuden sowie für den Bau und Erhalt von Brücken und Verkehrswegen aller Art benötigt. Produkte aus dem Industriemineral Quarz werden von vielen Industriezweigen, wie zum Beispiel der Glasindustrie, nachgefragt. Im wahrsten Sinne des Wortes bilden die Rohstoffe der Gesteinsindustrie die Basis unseres modernen Lebens.

### Stellungnahme zu den Auswirkungen der Ersatzbaustoffverordnung

sowie dem Eckpunktepapier des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) zu einer Verordnung zum Abfallende

19. Juni 2024

**Der Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO) spricht sich entschieden für eine bessere Verwertung aller mineralischen Abfälle aus. MIRO ist damit Teil einer Initiative von insgesamt acht Branchenverbänden und Interessengemeinschaften. Diese haben jetzt die eindeutigen Ergebnisse einer gemeinsam beauftragten Umfrage zum Einsatz von Ersatzbaustoffen veröffentlicht.**

Die Umfrageergebnisse der Prognos-Befragung (von 457 Unternehmen, Behörden, Dienstleistern und sonstigen Fachleuten) zeigen deutlich, dass die Umsetzung eines Produktstatus für alle mineralischen Ersatzbaustoffe in allen Materialklassen zu einer Erhöhung der Einbaumengen und einer besseren Verwertungsquote führen würde. Wenn nur ausgewählte Materialklassen als Produkt gelten, würden auch nur diese verstärkt nachgefragt. Andere Materialklassen, die weiterhin als „Abfall“ gelten, müssten vermehrt auf Deponien entsorgt werden. Dies steht im klaren Widerspruch zu den Zielen einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft.

### Produkte statt Abfall

MIRO betont, dass das Recycling mineralischer Bauabfälle nicht als Konkurrenz zur Gewinnung und Nutzung von Primärrohstoffen gesehen werden darf. Vielmehr stellt es eine sinnvolle Ergänzung dar, um die Ressourceneffizienz zu steigern und die Umwelt zu entlasten. Dennoch wird man ohne mineralische Rohstoffe aus Steinbrüchen, Sand- und Kiesgruben auch in Zukunft nicht auskommen. Mehr als 85 Prozent der Nachfrage wird mit Primärrohstoffkörnungen gedeckt. Um mehr RC-Material im Kreislauf zu halten ist es aber von

entscheidender Bedeutung, dass alle mineralischen Abfälle, die wirtschaftlich verwertbar sind, auch tatsächlich verwertet und eingesetzt werden. Dabei müssen Energie-, Wasser- und Transportaufwand mitgedacht werden. Nur so können wir Ressourcen schonen und die Abfallmengen auf Deponien mindern.

### **Verbindliche Regelungen notwendig**

Die Ergebnisse der Prognos-Umfrage verdeutlichen die Notwendigkeit klarer und verbindlicher Regelungen, um die Verwertung mineralischer Abfälle zu fördern. Dies würde nicht nur die Kreislaufwirtschaft stärken, sondern auch die Rechtssicherheit und Akzeptanz für den Einsatz von Ersatzbaustoffen erhöhen. MIRO wird weiterhin aktiv daran arbeiten, die Interessen seiner Mitglieder und der gesamten Branche zu vertreten, um eine nachhaltige und ressourceneffiziente Zukunft zu sichern.

**Die gemeinschaftliche Pressemitteilung der Verbände finden Sie [hier](#).**

**Den ausführlichen Bericht zur Prognos-Umfrage finden Sie [hier](#)**

---

MIRO ist registrierter Interessenvertreter gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung und hält sich an den gesetzlichen [Verhaltenskodex des Lobbyregistergesetzes](#). Die Eintragung im Lobbyregister besteht unter der Registernummer [R000660](#). Erfahren Sie mehr unter [www.bv-miro.org](http://www.bv-miro.org)

**BUNDESVERBAND MINERALISCHE ROHSTOFFE e. V. (MIRO)**  
Luisenstraße 45, 10117 Berlin  
Tel.: 030 - 2021 566 22  
E-Mail: [funk@bv-miro.org](mailto:funk@bv-miro.org)



INSTITUT FÜR  
BAUSTOFF  
FORSCHUNG

FEHS



## Pressemitteilung

### Prognos-Umfrage zum zukünftigen Einsatz von mineralischen Ersatzbaustoffen **Geplanter Produktstatus nur für ausgewählte MEB führt zu weniger Kreislaufwirtschaft und mehr Deponierung**

Berlin, 07. Juni 2024. Sollten die im Eckpunktepapier des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) vorgeschlagenen Regelungen zum Produktstatus für nur wenige ausgewählte mineralische Ersatzbaustoffe (MEB) umgesetzt werden, drohen den übrigen Materialien in der Praxis gravierende Marktbeschränkungen und Verlagerungen auf Deponien. Das ist das Ergebnis einer [Umfrage](#) von Prognos im Auftrag von acht Entsorger- und Kreislaufverbänden sowie Interessengemeinschaften.

Hintergrund der Umfrage sind die meist restriktiven Auslegungen zum Abfallende nach Kreislaufwirtschaftsgesetz sowie erste Überlegungen des BMUV für eine Verordnung zur Konkretisierung des Abfallendes. Für die Auftraggeber stellen sich aus diesem Grund vor allem zwei Fragen: Werden durch die vorgesehenen Einstufungen des BMUV die „besten“ Materialklassen 0 und 1 nach EBV, die schon heute gut nachgefragt werden, zusätzlich profitieren? Und wird es für die nicht mit dem Produktstatus versehenen MEB – anders als bisher in der Praxis – überhaupt noch einen Markt geben?

Die Ergebnisse der Prognos-Umfrage, an der bundesweit zwischen dem 15.12.2023 und dem 26.2.2024 insgesamt 457 Unternehmen, Behörden, Dienstleister und sonstige Fachleute teilnahmen, bestätigen diese Annahmen. So gehen 77 Prozent der Teilnehmenden davon aus, dass die Umsetzung des Produktstatus für alle MEB in allen Materialklassen nach EBV zu einer Erhöhung der Einbaumengen insgesamt führen würde. Als Gründe werden vor allem der positiv belegte Begriff des „Produktes“ gegenüber „Abfall“, die Sicherheit für zukünftige Entscheidungen und ein geringerer bürokratischer Aufwand für MEB mit Produktstatus angeführt.

Sollte hingegen eine Regelung zum Produktstatus von MEB nur für die „besten“ Materialklassen nach EBV vorliegen, vermuten 75 Prozent der Teilnehmenden eine noch stärker fokussierte Nachfrage nach diesem Material. Gleichzeitig gehen 79 Prozent davon aus, dass die MEB der übrigen Materialklassen voraussichtlich auf Deponien verwertet oder beseitigt werden müssten. Gründe hierfür wären unter anderem der Mangel an alternativen Verwertungs- /Entsorgungswegen, Kosten, Rechtssicherheit und geringe Akzeptanz.

Getragen werden die Ergebnisse auch durch die Einschätzungen der Teilnehmenden zu den derzeitigen wesentlichen Hemmnissen für den Einsatz von MEB. Dazu gehören maßgeblich mangelnde Rechtsverbindlichkeit bestehender Regelungen, fehlender Produktstatus, die Verfügbarkeit sowie Akzeptanzprobleme von MEB. Nicht verwunderlich, dass sich die Befragten für einen besseren Einsatz von MEB in der Zukunft allen voran den Produktstatus sowie mehr Informationen, Handlungshilfen und Leitfäden wünschen.



Auftraggeber der Umfrage waren der Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft BDE, der Bundesverband Mineralische Rohstoffe MIRO, der Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung bvse, die Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe BRB, das FEHS – Institut für Baustoff-Forschung, die Gütegemeinschaft Metallhüttenschlacken GGMHS, die Interessengemeinschaft der Aufbereiter und Verwerter von Müllverbrennungsschlacken IGAM sowie die Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland ITAD.

Den ausführlichen Bericht zur Prognos-Umfrage finden Sie [hier](#).

### **Kontakt**

#### **Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e.V.**

Von-der-Heydt-Str. 2  
10785 Berlin

Sandra Giern  
Geschäftsführerin BRB e.V.  
Tel.: 030590033570  
E-Mail: [giern@recyclingbaustoffe.de](mailto:giern@recyclingbaustoffe.de)